

GRÜNE

ZEITEN

FÜR FELDKIRCHEN



Marion Seitz
*Landrätin für den
Landkreis München*



**HIER FÜRS
WIR**

GRÜNE WÄHLEN!



Ortsentwicklung – wie weit sind wir heute?



Wichtige Entscheidungen zur Ortsentwicklung stehen an

Diese sechsjährige kommunale Legislaturperiode neigt sich dem Ende zu. Was war wichtig? Besonders hervorzuheben ist der Workshop „Ortsentwicklungskonzept“. Engagierte Bürger erarbeiteten einen Zielkatalog. Gefordert wurden mehr Plätze, an denen es möglich ist, sich zu treffen, ohne Geld auszugeben, sichere Fuß- und Radwege, kleine und große Grunoasen, um die bereits deutlich spürbare Klima-Erhitzung abzumildern und eine Ortsmitte mit mehr Aufenthaltsqualität zu erreichen. Auch der Wunsch nach mehr Wohnraum ohne zu viel Flächenversiegelung, also Nachverdichtung im Inneren, wurde deutlich. Diesen Zielsetzungen stimmen wir GRÜNE uneingeschränkt zu.

Was wurde erreicht? Eine Planung der Baywobau, verheißungsvoll vom Investor selbst „green village“ genannt, wird auf einem unserer letzten großen innerörtlichen Freiflächen Wohnraum schaffen. Das werden wir weiterhin im Gemeinderat kritisch mit unseren Vorstellungen zu klimagerechtem Bauen begleiten, ebenso wie das Projekt „am Kiesgrund“ nördlich

des S-Bahnhofs. Dort soll bezahlbarer Wohnraum entstehen und Erholungsflächen sollen gestaltet und geplant werden.

Mit unserer Unterstützung wurde die überdimensionierte Pflegeheimbebauung an der Münchner Straße abgelehnt. So gibt es nun Stillstand für eine Pflegeeinrichtung in Feldkirchen. Denn leider scheiterte auch die bereits weit fortgeschrittene Seniorenwohnungsplanung mit Pflegestützpunkt am Dornacher Feld, gegen unser Votum.

Wie Zukunft gestalten im neuen Gemeinderat?

Hierzu kann das Ortsentwicklungskonzept der Bürger in Teilen weiter entwickelt werden, um eine vertiefte Betrachtung und Gestaltung planerisch voranzutreiben. Es gibt schon einige Ideen dazu, die erst noch im Gemeinderat behandelt werden. Es sind Lösungen in Teilbereichen, die kurzfristig umsetzbar wären. Begleitende Bebauungspläne, die die Ortsmitte gestalten und auf den erarbeiteten Vorstellungen basieren, könnten unsere Ortsmitte vom Verkehr entlasten und schrittweise lebenswerter und attraktiver machen.

Die von uns weiterhin abgelehnte Südumfahrung wird langfristig an der Finanzierung und an Problemen beim Erwerb der Flächen scheitern. Wir wollen die Flächen zwischen der Stadt München/Messe und unserem Ort als großzügigen Grünzug mit Durchlüftung und dringend notwendiger Trennung von der Stadt erhalten.



Silvia Pahl-Leclerque
Gemeinderätin
silvia.pahl-leclerque@gruene-feldkirchen.de

Verkehrswende

Mobilität neu denken

Feldkirchen steht vor einer zentralen Frage: Wie organisieren wir Mobilität gerecht, klimafreundlich und lebenswert? Die Antwort liegt nicht im Festhalten an veralteten Strukturen, sondern im mutigen Umdenken. Siebzig Jahre dominierte das Auto die Planung des öffentlichen Raums – doch dieser ist endlich. Es ist Zeit, ihn fair zu verteilen: zwischen Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, dem ÖPNV und dem Auto, das zwar bleiben, aber nicht länger privilegiert werden darf.

Klimaschutz und Lebensqualität Hand in Hand

Städte wie Helsinki, Paris oder Konstanz zeigen: Weniger Autoverkehr bedeutet mehr Sicherheit, mehr Begegnungsräume und eine höhere Aufenthaltsqualität. Feldkirchen ist keine Metropole, aber auch hier braucht es gerechte Lösungen – für eine Gemeinde, in der sich alle sicher und frei bewegen können: vom Kindergartenkind bis zur Seniorin, vom Pendler zum lokalen Gewerbe.

Tempo 30 innerorts

Langsamer Verkehr ist sicherer Verkehr. Tempo 30 reduziert Unfälle, Lärm und Emissionen – und macht Feldkirchen attraktiver für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen.

Radverkehr für alle Generationen

Leihräder und Lastenräder: Wir wollen das Leihradangebot wieder beleben bzw. neu schaffen, inklusive Lastenrädern für Einkäufe und Familien.

Winterdienst für Radwege auch zu den Nachbarorten – denn Radfahren darf keine Saisonfrage sein.



Fußverkehr stärken

- Wir wollen die Trennung von Fuß- und Radverkehren fördern und so Konflikte vermeiden und Sicherheit erhöhen.
- Kontrollen bei Baustellen: Wer Fuß- oder Radwege blockiert, muss mit Sanktionen rechnen.

Parkraum gerecht regeln

Wir fordern ein Parkraumkonzept, das alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt, Konfliktpunkte erkennt und fundierte Lösungen zur Belebung des Ortes, Entlastung von Wohnvierteln, Erhöhung der Verkehrssicherheit und nachhaltiger Mobilität bietet.

Fazit: Mobilität als Gemeinschaftsaufgabe

Die Verkehrswende ist kein Verzicht, sondern eine Chance. Sie schafft eine Gemeinde, in der niemand benachteiligt wird – weder finanziell noch räumlich. Feldkirchen kann Vorreiter sein: mit mutigen Entscheidungen heute für eine lebenswerte Zukunft morgen. Packen wir es an – gemeinsam!



Frank Schönfelder
Ortsvorsitzender
frank.schoenfelder@gruene-feldkirchen.de

Klimaziele

Feldkirchen: Die Energiewende stockt

Foto: Josef Walter



Es reicht noch nicht: Sonnenstrom in Feldkirchen

Der Gemeinderat hat sich 2023 selbst verpflichtet: In Feldkirchen sollen die Einwohner und die Unternehmen bis 2040 ihren Wärme- und Stromverbrauch mit grünen Energien decken können. Aber bisher geht nichts voran. Das zeigt der aktuelle Treibhausgasbericht: Nur die Unternehmen verringerten da ihre Emissionen, aber das lag an der Wirtschaftsflaute während Corona.

Dabei sparen wir dank der gemeinde-eigenen AFK Geothermie GmbH beim Heizen schon massiv Treibhausgase ein. Und mit der weiteren Bohrung kann sie perspektivisch sogar halb Feldkirchen fossilfrei versorgen. Allerdings führten hohe Preise und mangelnde Kommunikation zuletzt zu Unmut. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass künftig auch der Preis und die Transparenz bei der Geothermie stimmt. Und dass die Bürger*innen bald erfahren, sofern für sie individuell eine andere erneuerbare Wärme sinnvoll ist.

Problem: Kaum grüner Strom

Traurig aber wahr: Den Stromverbrauch deckt Feldkirchen noch ganz überwiegend

fossil. Hier muss die Gemeinde grüne Energie massiv anschieben. Das belegt eine Modellrechnung, die der Gemeinderat auf Antrag der GRÜNEN erstellen ließ.

Was also tun? Beispiel Freiflächen-Photovoltaik: Zwar ist Feldkirchen klein, aber die Kommunale Wärmeplanung zeigt: Es gibt großes Potential entlang der Autobahnen und Bahntrassen – sogar speziell gefördert. Wir wollen, dass diese Möglichkeiten rasch ausgelotet werden. Im Übrigen lohnt ein Blick in den Landkreis:

- Im Hofoldinger Forst haben drei Gemeinden gemeinsam einen Windpark errichtet. Die Bürgerbeteiligung war ein großer Erfolg: Innerhalb von zweieinhalb Stunden waren sechs Millionen Euro beisammen. Der Feldkirchener Gemeinderat hat auf unseren Antrag hin beschlossen, zu sondieren, ob auch wir in Kooperation mit anderen Gemeinden Windkraftflächen reservieren können. Das wollen wir vorantreiben.
- Unterhaching zeigt, wie PV-Mieterstrom auf Mehrfamilienhäusern geht.
- Neuried plant mit Bürgerbeteiligung eine große Freiflächen-PV-Anlage auf einem Parkplatz am Sportplatz, unterstützt vom Landratsamt.

Wir GRÜNE wollen, dass der Gemeinderat ein Motor wird, um Bürger*innen und Unternehmen für solche Projekte zu begeistern, sie begleitet und sie unterstützt.



*Katharina Adami
Ortsvorsitzende
vorstand@gruene-feldkirchen.de*

Wir stellen vor:

Unser Spitzenteam

Listenplatz 1: Silvia Pahl-Leclerque

Aus langjähriger Berufserfahrung als Architektin vertrete ich klimagerechtes und ressourcenschonendes Bauen. Ein lebenswerter Ort braucht den Erhalt und die Gestaltung unserer Grünflächen. Die Ideen gibt es im Ortsentwicklungskonzept.



Foto: Frank Schönfelder



Foto: S. Schönfelder

Listenplatz 2: Frank Schönfelder

Den vielfältigen Herausforderungen der nächsten Generation müssen wir mit gemeinschaftlichem Engagement begegnen. Ich bin überzeugt, wenn wir das Notwendige langfristig und fair umsetzen, stiftet es einen Mehrwert für uns alle.



Foto: Frank Schönfelder

Listenplatz 3: Katharina Adami

Nach Jahrzehntelanger Arbeit als Wirtschaftsjournalistin für das öffentlich-rechtliche Fernsehen bin ich überzeugt: Wir müssen in die Energiewende investieren, sonst vererben wir unseren Kindern die viel teureren Schäden der Klimaerwärmung.

Listenvorstellung

Unsere Kandidierenden für den Gemeinderat

Wir sind überzeugt: Optimismus schlägt Demokratieverdrossenheit. Deshalb will sich unser starkes Team im Gemeinderat für ein grünes und

soziales Feldkirchen einsetzen. Unser Anspruch: Wir engagieren uns für alle Bürger, ob jung oder alt, ob „scho oiwei do“ oder „zuagroast“. Die Zukunft beginnt vor Ort.



v.l.n.r.: Frank Schönfelder, Timmo Sturm, Ragna Sturm, Katharina Adami, Silvia Pahl-Leclerque, Josef Walter, Kornelia Walter, Christine Zenger, Richard Meier

Foto: Albert Rehm

Platz	Name	Alter	Beruf
01	Silvia Pahl-Leclerque	o.A.	Architektin
02	Frank Schönfelder	47	Wirtschaftsinformatiker
03	Katharina Adami	70	Wirtschaftsjournalistin
04	Richard Meier	69	Schreinermeister
05	Ragna Sturm	59	Angestellte
06	Josef Walter	68	Geschäftsführer
07	Kornelia Walter	66	Produktmanagerin
08	Timmo Sturm	59	Geschäftsführer
09	Katja Bürkle	48	Schauspielerin
10	Ulrike Arendt	69	Architektin
11	Christine Zenger	o.A.	Lehrerin

Programm

Ortsentwicklung

Ein lebendiges und lebenswertes Feldkirchen benötigt Klimaschutz und Klimaanpassung. Es gilt deshalb, unsere Frei- und Landschaftsflächen zu erhalten und zu gestalten. Mit Vehemenz stemmen wir uns gegen die Zersiedlung im Außenbereich, die auf die Südumfahrung folgen würde. Um der Flächenversiegelung entgegenzuwirken setzen wir auf Nachverdichtung im Innenbereich. Den Altbestand zu sanieren, statt neu zu bauen, schont Ressourcen. Wir unterstützen Maßnahmen, die die Versickerung des Regenwassers ermöglichen. Um das Kleinklima zu verbessern, wollen wir mit schattenspendenden Baumpflanzungen unsere Grünflächen und Alleen ergänzen, sowie Trepppunkte mit Wasserspendern und Brunnen schaffen.

Verkehrswende

Zwei Autobahnen und eine Staatsstraße umschließen Feldkirchen fast vollständig. Eine Bundes- und eine Kreisstraße zerteilen den Ort. Durch den Bau weiterer Straßen droht nur immer mehr Verkehr. Gut für Autos und Busse, schlecht für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen. Schluss damit! Der bestehende Platz muss endlich fair zwischen allen Verkehrsteilnehmer*innen aufteilt werden. Ob auf dem Rad, zu Fuß oder im Auto, bei Tempo 30 können sich alle sicher fühlen. Entschlossenheit ist gefragt bei lokalen Maßnahmen und ortsbürgereigneten Mobilitätskonzepten. Allen Feldkirchnern, ob Jung oder Alt, ihre individuelle Mobilität zu ermöglichen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe und eine Chance.

GEMEINSAM FÜR FELDKIRCHEN



Copyright: Frank Schönfelder

Energiewende

Feldkirchen hat gute Voraussetzungen, seine Klimaziele zu erreichen. Denn die Gemeinde verfügt mit der AFK Geothermie über grüne Wärme, mit einer Klimaschutzmanagerin über Expertise in der Verwaltung und mit der Landkreis-eigenen Energieagentur über sachkundige Unterstützung. Lauter Pluspunkte, die wir besser nutzen wollen, um den Bürger*innen und Unternehmen der Gemeinde den Weg hin zu Erneuerbaren zu ebnen. Konkret: Die saubere Fernwärme muss transparent und bezahlbar sein. Beim fossilfreien Strom gilt es, größer zu denken. Wir wollen die Kooperation mit Nachbargemeinden ausloten, Photovoltaik an Autobahnen prüfen, Bürgerbeteiligung unterstützen. Für Denkverbote ist keine Zeit.

Vorstellung unserer Landratskandidatin Marion Seitz

5 Fragen – 5 Antworten



Foto: Peter Thauer

Frau Seitz, was wären Ihre allerersten Schritte als Landrätin?

Drei Dinge würde ich sofort anpacken – und zwar parallel. Erstens: Ich würde eine Allianz mit anderen Landrättinnen und Landräten bilden, um gegenüber der Staatsregierung mehr Druck zu machen. Es ist allerhöchste Zeit für eine faire Finanzierung der Aufgaben, die durch den Staat an uns übertragen werden. Uns gehen allein im Landkreis München 18 Mio. € pro Jahr flöten, die unseren Kommunen dann fehlen. Das ist nicht fair und gegen diese Ungerechtigkeit werde ich kämpfen.

Zweitens: Ich möchte gleich am Anfang die Mitarbeitenden im Landratsamt zu Wort kommen lassen. Sie

wissen genau, wo Abläufe verbessert werden können und wo gute Ideen darauf warten, umgesetzt zu werden.

Und drittens: Ich würde sofort offene Bürgersprechstunden einrichten. Ich möchte wissen, was die Menschen vor Ort wirklich beschäftigt – Politik beginnt immer mit Zuhören.

Wie sind Sie in die Politik gekommen?

Eigentlich aus einem Bauchgefühl heraus: dem Gefühl, dass Dinge besser laufen könnten. Ich habe gemerkt, dass Entscheidungen oft sehr weit weg getroffen werden – und ohne die Menschen, die genau wissen, was gebraucht wird. Ich war einer dieser Menschen, die hätten beitragen können, wenn ich mich hätte einbringen dürfen. Irgendwann gab es den Moment, da dachte ich mir: „Jetzt reicht es nicht mehr, sich darüber zu wundern. Jetzt musst du selbst Verantwortung übernehmen.“ Als Mama ist mir wichtig, dass meine Kinder eine lebenswerte Zukunft haben und ich dazu beitrage. So bin ich in die Kommunalpolitik gekommen.

Waren Sie schon immer engagiert?

Ja, ich glaube, das steckt einfach tief in mir. Schon als Jugendliche war ich in der Jugendarbeit aktiv, dann im Jugendbeirat, in meinem Berufs-Landesverband im Vorstand, später im Elternbeirat usw. Ich habe mich eingebracht, wo Unterstützung gebraucht wurde, ob Nachbarschaftshilfe oder bei der Gründung des Vereins Hand in Hand. Das ist sicherlich mein Herzensprojekt und zeigt, wie man Gemeinschaft mit-

gestalten kann. Politik ist in diesem Sinne nur die konsequente Weiterführung dessen, was mir immer schon wichtig war: für die Gemeinschaft einstehen, Menschen verbinden und gemeinsam Lösungen finden.

**Ihr Beruf ist eher ungewöhnlich:
Sie sind Gebärdensprachdolmetscherin.
Was nehmen Sie als Landrätin daraus mit?**

Sehr viel. Als Gebärdensprachdolmetscherin höre ich nicht nur zu – ich höre hin. Ich baue Brücken zwischen Menschen und halte die Verbindung.

Inklusion und Barrierefreiheit sind für mich daher nicht nur Worte, sondern Teil meines Selbstverständnisses. Ich weiß, wie oft Menschen übersehen werden, wenn Systeme nicht mitgedacht werden. Das gilt übrigens auch für andere Gruppen in unserer Gesellschaft, die ohne Ehrenamt durchs Netz fallen würden. Gäbe es bei uns z.B. die Tafel nicht, sähe es für die von Altersarmut betroffene Omi düster aus. Die Unterstützung des Ehrenamts ist mir sehr wichtig. Als Landrätin möchte ich dafür sorgen, dass unser Landkreis ein Ort wird, an dem wirklich Jede und Jeder teilhaben kann.



Foto: Peter Thauer

Warum sind Sie überzeugt, die beste Kandidatin zu sein?

Weil ich mit einem frischen Blick von außen komme – und ohne politisches „des hamma immer scho so gmacht“. Ich bin keine Berufspolitikerin, und genau deshalb sehe ich Probleme und Lösungen klarer und unvoreingenommener. Gleichzeitig bringe ich Wissen und Erfahrung mit: Durch die Vertretungszeit als Bürgermeisterin in Aschheim und meine Arbeit im Landtag kenne ich Abläufe in der Verwaltung, Entscheidungswege und Zuständigkeiten.

Ich höre zu, ich packe an, und ich gehe neue Wege, wenn es nötig ist. Mein Anspruch ist, unseren Landkreis so zu gestalten, dass er auch in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahren ein guter Ort zum Leben ist. Und dafür möchte ich mit voller Energie arbeiten.



Marion Seitz

**45, Dipl.-Gebärdensprachdolmetscherin (FH)
verheiratet und Mutter von vier Kindern
3. Bürgermeisterin Aschheim**

post@marion-seitz.de
www.marion-seitz.de



Programm

Unser Landkreis München, unsere Zukunft

Foto: Palle Knudsen @unsplash.com



Umweltschutz

Wir bringen die Energiewende mit voller Kraft voran, damit unser Landkreis bis 2040 klimaneutral wird – gemeinsam mit allen Gemeinden. **Wir setzen auf Sonne, Wind und Geothermie, auf lokale Speicher und starke Bürgerenergie, damit sauberer, bezahlbarer Strom und Wärme für alle Wirklichkeit werden.**

Mit naturnaher Landwirtschaft, Renaturierungen und einem „Grünen Band“ schützen wir Artenvielfalt und schaffen neue Lebensräume. Gleichzeitig erhalten wir unseren Landkreis mit **Klimafolgenanpassung und wirksamem Schutz vor Extremwetter** lebenswert und machen ihn widerstandsfähig – und bereit für die Zukunft unserer Kinder.



Foto: Uldis Brakmanis @unsplash.com

Mobilität

Wir wollen echte Wahlfreiheit in der Mobilität, damit Sie schnell und stressfrei ans Ziel kommen: mit einem zuverlässigen, leisen und sauberen ÖPNV im ganzen Landkreis. Dafür setzen wir auf mehr Elektrobusse, weitere On-Demand-Angebote wie den Flex-Bus und ein neues Leihradsystem. Die U5-Verlängerung nach Ottobrunn und neue Tramlinien treiben wir voran, ebenso sichere, gut vernetzte Radschnellwege. Geschützte Schulwege und mehr Tempo 30 innerorts sind für uns zentrale Schritte für ein sicheres Miteinander im Alltag.



Foto: Nick Sokolov @unsplash.com

Bauen und Wohnen

Wohnungen für unsere Alltagsheldinnen und -helden: Wir wollen, dass Menschen im Landkreis gut und bezahlbar wohnen können. Wir unterstützen die Kommunen für mehr bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum. Neue Chancen durch gemeinschaftliches Bauen und ein aktives Leerstandsmanagement schaffen zusätzlich Platz für Familien, Auszubildende und Studierende. Wir stärken solidarische Wohnformen, bekämpfen Zweckentfremdung und setzen auf kluge Sanierung statt Neubau. Dabei geht der Landkreis mit nachhaltigem Bauen mutig und sichtbar als Vorbild voran.

Foto: Peter Thauer

Finanzen

Eine innovative, nachhaltige Wirtschaft und solide Finanzen ermöglichen Investitionen in Bildung, Klimaschutz und Soziales. **Wir setzen uns dafür ein, dass die rund 18 Mio. €, die der Landkreis für Aufgaben des Freistaats trägt, vollständig erstattet werden.** Mit einer Reform der Kommu-

nalfinanzen und enger Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden schaffen wir faire Chancen für alle. Für einen gefragten, nachhaltigen Wirtschaftsstandort braucht es verlässliche Infrastruktur, schnelle digitale Verfahren und finanzielle Weitsicht.

Kinder und Jugend

Unsere Kinder sind die Zukunft – und wir stärken sie von Anfang an. Dazu gehören gesundes, bezahlbares Schulessen für alle in regionaler Qualität und wenig Bürokratie. Das entlastet Familien und stärkt heimische Betriebe. Wir investieren in Jugend, die gehört wird: mit mehr **Mitbestimmung in Schule und Politik, offenen Sportplätzen auch nach Schulschluss, selbstverwalteten Jugendräumen und guter Beratung**. Prävention bauen wir aus – für gleiche Chancen, mentale Gesundheit und ein Aufwachsen, das Halt gibt.



Foto: Ana Klipper @unsplash.com



Seniorinnen und Senioren

Wir wollen, dass Sie im Landkreis München gut und selbstbestimmt älter werden. Deshalb geben wir unserer älteren Generation mit einem Seniorenbeirat eine Stimme. **Wir bauen Tagespflege, Verhinderungspflege und Demenz-WGs flächendeckend aus**, um zu Pflegende und Angehörige spürbar zu entlasten. Modelle wie „**Wohnen für Hilfe**“, **Nachbarschaftshilfen** und **Quartiersarbeit** sollen älteren Menschen ermöglichen, solange wie möglich zuhause zu wohnen. Und mit verbesserten Fahrdiensten und barrierefreien Haltestellen erleichtern wir die Mobilität im Alltag.

AM 8. MÄRZ IST KOMMUNALWAHL SO GEHT'S

MIT DIESEM
KREUZ MACHST
DU ALLES RICHTIG

STIMMZETTEL
Jeder Wähler und jede Wählerin erhält einen Stimmzettel.

- Wie viele Stimmen Du hast, steht auf dem Stimmzettel.
- Mach's Dir einfach und kreuze oben die Liste der Grünen an – alle Deine Stimmen werden dann automatisch in Listenreihenfolge vergeben.
- Gib einzelnen Kandidat*innen bis zu drei Stimmen (Kumulieren).
- Du kannst Deine Stimmen auf Kandidat*innen verschiedener Listen verteilen (Panaschieren).
- Zähle zum Schluss zusammen, denn wenn Du zu viele Stimmen vergibst, ist Dein Stimmzettel ungültig.

BRIEFWAHL

- Der Briefwahlantrag kommt mit der Wahlbenachrichtigung. Beantrage Briefwahl per Post, online oder direkt im Wahlamt (Telefon reicht nicht).
- Füll deine Unterlagen in Ruhe aus und lege alles wie vorgegeben in die passenden Umschläge.
- Schick den Wahlbrief rechtzeitig ab – nur bis 18 Uhr am Wahltag eingegangene Briefe werden gezählt.



Foto: Sonja Herpich (instagram.com/sonja_herpich).

IMPRESSUM/V.i.S.d.P.

GRÜNE Landkreis München
Marion Seitz, Dominik Dommer
Franziskanerstr. 14
81669 München

GRÜNE Feldkirchen
Frank Schönfelder

Gestaltung: Anna Schmidhuber
Redaktion: Helga Keller-Zenth, Julia
Priese, Stephanie Moser, Dominik Dommer
Druck: Uhl-Media GmbH, Bad Grönenbach

